Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 15.08.2021 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Mariä Himmelfahrt und Weltraumtourismus

Mariä Himmelfahrt und Weltraumtourismus – wie passt das zusammen? Das eine ist ein Glaubensfest der katholischen Kirche, das heute gefeiert wird, das andere ist aktuelles Freizeitvergnügen für Superreiche. Gibt es da etwas Verbindendes? Ich glaube ja – aber halten Sie mich jetzt nicht für so naiv, dass ich den religiösen Himmel mit dem Weltraum verwechsele oder Maria zur ersten Astronautin machen will. Die Vergleichspunkte sind andere. – Aber der Reihe nach.
Die Milliardäre Richard Branson und Jeff Bezos haben es vor wenigen Wochen vorgemacht mit ihren jeweils eigenen Raumfahrtunternehmen. Sie sind gut 80 bzw. gut 100 Kilometer weit in die Höhe geflogen, dorthin wo der Luftraum zum Weltall wird, der blaue Himmel ganz schwarz ist und man erkennen kann, dass die Erde tatsächlich gekrümmt ist. Einmal Weltraum und zurück, ein paar Minuten schwerelos sein und den blauen Planeten wirklich von oben sehen. Ein Ticket für diesen Weltraumausflug kostet etwa 200.000 bis 240.000 Dollar. Als nächster will Elon Musk, ein anderer Milliardär, die Reise ins All antreten. Immerhin baut sein Raumfahrtunternehmen Raketenkapseln, die sogar bis zur Raumstation ISS fliegen und zurückkehren – 400 Kilometer hoch über der Erde. Bei ihm kostet die Reise etwa 50 Millionen Dollar. Dafür ist man aber insgesamt neun Tage im All.
Ich habe gelesen, die drei Milliardäre würden sich mit der Reise ins All einen Kindheitstraum erfüllen. Das kann ich gut nachvollziehen, denn als ich eingeschult wurde, betrat gerade Neil Amstrong als erster Mensch den Mond. Und mein Berufswunsch war natürlich: Astronaut zu werden.
Jenseits solcher Kinderträume und unabhängig von den Fragen nach wissenschaftlichem Nutzen und der Umweltbelastung geht es doch beim Weltraumtourismus auch um sehr existentielle und damit auch religiöse Themen: Denn wer möchte nicht einmal über sich, ja sogar über diese Welt hinausgehen? Und wie ist das, schwerelos, also unbeschwert oder auch unbelastet zu sein? Ist das nicht im übertragenen Sinne eine tiefe Sehnsucht – sorgen- und nötefrei zu leben –, und das nicht nur zeitweise? Und hängt das alles immer nur vom Geld ab?
Bei diesen Fragen kommt für mich das Fest Mariä Himmelfahrt ins Spiel. Denn es greift auch solche Sehnsüchte und Vorstellungen auf, die in der Gestalt von Maria als erfüllt angesehen werden. Immerhin, die religiöse Vorstellung besagt, dass Maria über diese Welt hinausgeführt worden ist, und zwar mit ihrem ganzen Wesen – freilich erst nach ihrem Tod. Also alles, was Maria und ihr Leben hier ausmachte, ist überführt worden über diese Welt und Wirklichkeit hinaus in eine neue Seinsweise – ohne den Bezug zur Welt zu verlieren. Alles, was ihr Leben in der Welt ausgemacht hat, ist jetzt aufgehoben – aber auch verändert. Und zwar in einen Zustand, der unbeschwert ist: Sorgen und Nöte sind nicht vergessen – aber sie belasten nicht mehr. Dieses neue unbeschwerte Leben dauert aber nicht bloß ein paar Minuten, oder Tage und Wochen. Zeit gibt es dann nicht mehr in dieser neuen Seinsweise. Und schließlich gilt – anders als beim Weltraumtourismus: Diese neue Art des unbeschwerten Seins, die kann man

nicht kaufen, sondern die kann man sich nur schenken lassen – und zwar von Gott. So gesehen wäre die Himmelfahrt Mariens ein Bild für einen Lebenstraum, für ein Lebensziel: vollendet und aufgehoben bei und durch Gott. Der Weltraumtourismus macht vielleicht neugierig darauf?